

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Präsidiums	Seite 3
Bericht aus dem Betrieb	Seite 5
Finanzen	Seite 11
Statistik	Seite 12
Vorstand	Seite 16



Bericht des Präsidiums

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Eltern,
liebe Leserin, lieber Leser

Jahresberichte heissen Jahresberichte, weil sie einmal im Jahr verfasst werden und über das vergangene Jahr berichten. Obwohl ich der Meinung bin, gerade erst einen solchen an Sie geschrieben zu haben, kann ich schon wieder auf ein neues Jahr Kita Läbihus zurückblicken.

Auch dieses Jahr war ein Dauerbrenner, die Kürzung der subventionierten Plätze. Beim Aufsichtsbesuch im Juni 2017 wurde uns ein Entwurf des neuen Leistungsvertrages gezeigt. In diesem waren uns, wie angekündigt, acht subventionierte Plätze gekürzt worden. Dies war umso heftiger für uns, da zu diesem Zeitpunkt bereits ein Grossteil der freien Plätze als „subventioniert“ vergeben worden waren. Dies hatte mit der dreimonatigen Kündigungsfrist für die Eltern betreuter Kinder in der Kita und den vertraglich geregelten Neuverhandlungen von sechs Monaten zu tun. Da das Schuljahr von Mitte zu Mitte Jahr verläuft, der Leistungsvertrag hingegen auf Ende Jahr auslief, kam das Ganze zu einem denkbar schlechten Zeitpunkt. Desweiteren kam hinzu, dass die Gemeinde die Plätze vom Läbihus bereits anderen Anbietern zugesagt hatte und daher kein Verhandlungsspielraum vorhanden war. Wir bissen also in den sauren Apfel. Nun waren wir mit der Situation konfrontiert, ein allzu grosses Defizit zu verhindern. Wir sahen uns gezwungen, die verlorenen subventionierte durch private Plätze zu ersetzen. Alternativ hätten wir den Betrieb um einen Drittel herunterfahren müssen. Regina Messer bekam umgehend den Auftrag, nur noch private Plätze anzubieten. Die Eltern auf der Warteliste wurden darüber informiert, dass das Läbihus bis Sommer 2018 mit Sicherheit keine subventionierten Plätze mehr anbieten kann. Es wurden desweiteren alle Eltern schriftlich über diese neue Situation informiert.

Was das alles für die finanzielle Situation und die Entwicklung der Warteliste mit sich bringt, können Sie den Finanzen und der Statistik entnehmen. Die Situation ist nicht gerade positiv, aber durchaus nicht hoffnungslos. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Vorstandes bei denjenigen Eltern ganz herzlichst bedanken, die bereit waren, auf ihren subventionierten Platz zu verzichten und diesen in einen privaten Platz umzuwandeln.

Ein weiteres Thema, welches uns aktuell beschäftigt ist das Betreuungsgutscheine-System, von dem gegen Ende des Jahres vom Kanton ein Entwurf vorgelegt wurde. Vorgesehen ist ein Anspruch auf Betreuungsgutscheine gestaffelt nach Einkommen, Beschäftigungsgrad der Eltern und der schulischen Betreuung des Kindes (Kindergarte oder Primarschule). Dieses neue System der Betreuungsgutscheine sollte ursprünglich Anfang 2019 eingeführt werden. Unterdessen ist dieses Datum bereits verschoben worden. Zahlreiche organisatorische Details in diesem Entwurf sind unklar und nicht genau ausgeführt. Daher bleibt es offen, wann und wie das neue System wirklich eingeführt wird. Wir haben zusammen mit der Gemeinde die Laufzeit des neuen Leistungsvertrages so gewählt, dass der neue Vertrag bis zum 31.12.2019 oder aber bis zur Einführung respektive der definitiven Ablehnung des Betreuungsgutschein-Systems gilt. Dies bringt für uns die gewünschte betriebliche Sicherheit. Die Frist für Neuverhandlungen haben wir so gewählt, dass sich eine Situation wie im Juni nicht wiederholen kann.

Wir vom Vorstand sind sehr bemüht, hier transparent und zeitnahe mit den Eltern zu kommunizieren. Für Fragen und Unklarheiten steht Ihnen der gesamte Vorstand jederzeit gerne zur Verfügung.

Nun aber weg von Geld und Politik. Als Auftakt zum Jubiläumsjahr haben wir unseren Mitarbeiteranlass 2017 im Läbihus verbracht. Bei einem tollen Apéro und einem Outdoor-Fondue war für das kulinarische Wohl gesorgt, später bei gemütlicher Runde um das Feuer im Kamin erzählte uns Hörbi Frutiger über die Geschichte des Läbihus. Als weiterer Höhepunkt zu verbuchen ist das Kitafest unter dem Motto 400 Jahre Läbihus.

Nun möchte ich nur noch Danke sagen, danke an die Mitarbeitenden der Kita für deren Einsatz. An Hörbi und Beatrice für deren Bereitschaft, dieses kleine Paradies mit uns zu teilen. Ein Dank geht auch ans Kitagrosi für ihren Einsatz, an Fredi, der den Kindern die Musik näherbringt, und natürlich an meine geschätzten Kolleginnen und Kollegen des Vorstands für die sehr, sehr gute Zusammenarbeit und Ihr Engagement.

Matthias Irouschek (Präsident)



Bericht aus dem Betrieb

Regina Messer und Daniela Bossard, Kitaleitung

Unser Jahresprogramm war vielfältig:

❖ Die drei Teamarbeitstage (TAT) im März, August und November

Am Teamarbeitstag im März hat uns unsere Mitarbeiterin *Sonja Wittwer* zu einem sehr inspirierenden Malvormittag angeleitet. Da sie eine Ausbildung in Maltherapie abgeschlossen hat, wollten wir von ihren Erfahrungen profitieren. Sie hat uns in verschiedene Techniken eingeführt und wir bekamen Einblick in die zahlreichen Möglichkeiten, mit Farbe, Pinsel und anderem spielerisch umzugehen. Dazu das Leitmotiv von Vincent van Gogh: «Wenn dir eine Stimme in deinem Innern sagt, dass du nicht malen kannst, dann gibt es nur eins: fang an zu malen und die Stimme wird verstummen!» Wir haben auch unseren pädagogischen Leitsatz hinzugezogen: «Der Prozess ist wichtiger als das Produkt». Eines der Produkte würdigen wir: unser Gemeinschaftsbild hängt auf Gruppe Hus.



Den Teamausflug im November verbanden wir mit einer Weiterbildung. Wir fuhren mit dem Zug nach Liestal und besuchten die Wanderausstellung «Die Entdeckung der Welt. Eine Erlebnisausstellung über die frühe Kindheit». Dazu einige Erkenntnis-Blitzlichter:

- Spielen ist lernen, lernen ist spielen. Spielen ist die beste Förderungsstrategie.
- Lass es mich selbst erfahren!
- Bildung kann überall stattfinden, wo Kinder sich mit Menschen, Räumen oder Materialien ihrer Umgebung auseinandersetzen.
- Der Weg ist das Ziel.
- Kinder lernen aus eigenen Interessen und sie brauchen Zeit, um spielerisch selber Wege und Herausforderungen zu meistern.
- Das Rollenspiel macht es möglich, ein anderer als sich selbst zu sein.
- Was sind uns unsere Kinder wert? Und wie wollen wir uns als Gesellschaft um sie kümmern?
- Auch wenn sich die Betreuungs- und Erziehungsmodelle verändert haben: die bedingungslose Liebe zu den Kindern bleibt zentral, ist das Wichtigste.
- Alle Eltern möchten nur das Beste für ihre Kinder. Jede Familie hat ihre ganz eigenen Ressourcen. Und in jeder Familie gibt es den Willen, einen Weg zu finden. So wachsen nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern.
- Qualität braucht eine Gesellschaft, die sie einfordert und die Rahmenbedingungen dafür bereitstellt. Ohne ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen ist Qualitätsentwicklung in der frühkindli-

chen Bildung, Betreuung und Erziehung zum Scheitern verurteilt. Es braucht die Bereitschaft von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, ihre Bedeutung zu verstehen und sich aktiv damit auseinanderzusetzen.

Die Ausstellung war aufbauend und hat uns in unserer Arbeit bestätigt.

❖ Im April nimmt sich eine Dozentin der Höheren Fachschule BFF in ihrem Urlaub eine ganze Woche Zeit, sich in unserem Betrieb einen Eindruck von der Arbeit in einer Kita zu gewinnen. Anschauung an der Basis, Verbinden von Theorie und Praxis, das ist vorbildlich, finden wir.

❖ Der alljährliche Putztag im Mai

❖ Unsere Lernende *Céline* hat im Mai aufgrund ihres Lehrabschlusses die älteren Kinder zu einer Kitanacht und die Eltern am anderen Tag zum Brunch eingeladen. Pyjama-Party live, ein gelungener Anlass!

❖ Das Sommerfest im Juni stand ganz unter dem Motto: 400 Jahre Läubhus. Ein Höhepunkt dieses Tages waren sicher die Fahrten mit den zwei Pferden und der Kutsche in Anlehnung an die alte Schaal als Pferdewechselstation.

❖ Ein Gartentag im September musste wegen Schlechtwetter abgesagt werden.

❖ Der Zukunftstag im November.

❖ Am Elternabend im November luden wir zu einem Film ein, den wir mit professioneller Unterstützung von unserem Zivildienstleistenden *Kai Niederhauser*, Mediamatiker von Beruf, realisieren konnten. Wir haben den Tagesablauf gefilmt und es entstand ein vergnüglicher, aufschlussreicher Einblick in unseren Kitatag.

Unser Tagesablauf:

7:45-9:00h	Frühstück, Kinder entgegennehmen
9:00-10:15h	Freispiel drinnen, evtl. Bewegungsraum
10:15-10:30h	Znüni

10:15-10:30h	Übergabe Gruppenleitende Früh- und Spätdienst
10:30-11:45h	Freispiel Garten, drinnen oder Bewegungsraum
11:00h	Tisch decken, Brei wärmen, wickeln (1 bis 2 Pers.)
11:30h	Brei geben (1 Person)
11:40h	Händewaschen begleiten
11:45h	Kreisli (1 bis 2 Personen)
11:50h	Kindergartenkinder abholen (abwechselnd Gruppe Läbi/Hus)
12:00h	Mittagessen
12:30 -14:40h	Zähne putzen, schlafen, Geschichte, Tisch ab- und Geschirrspüler einräumen, Pausen (Mittagsruhe)
13:20h	Kinder in den Kindergarten begleiten
Ab 14:00h	Kinder aufnehmen, Weckzeiten berücksichtigen
14:00h	Zvieri vorbereiten, Brei machen, Geschirr ausräumen, evtl. Tablar für Frühstück bereitstellen
14:30-18:15h	Freispiel drinnen und/oder draussen
15:00h	Brei geben
15:10h	Kindergartenkinder abholen
Ab 15:30h	Schlussrunde
15:45h	Zvieri
16:30-18.15h	Kinder werden abgeholt
ca.17:00h	wickeln
17:30h	Becher einräumen, Geschirrspüler starten
Ab 18:15h	Garten und/oder im Haus putzen und aufräumen



Einen Schwerpunkt setzten wir mit dem Ich-Du-Wir-Projekt. Die Vorgeschichte dazu:

Konzept- und Projektarbeiten der Studierenden „Kindererziehung HF“ im Läubhus 2012-16

Alle Studierenden „Kindererziehung HF“, die bei uns ihre einjährige Ausbildung absolvieren, müssen während ihrem Jahr in der Praxis ein Konzept erarbeiten oder ein Projekt realisieren. Über ihre Erfahrungen und Erkenntnisse schreiben sie eine schriftliche Diplomarbeit. Diese wird auch mündlich an der Höheren Fachschule (HF) präsentiert. Der Vorteil für die ausbildenden Institutionen ist, dass Konzepte erstellt, erweitert und aktualisiert werden und Projekte möglich sind, wofür sonst häufig die zeitlichen und personellen Ressourcen fehlen.

Ich, Daniela, war in der Pilotklasse dieser Ausbildung an der BFF HF in Bern und somit die Erste, die im Läubhus 2011/12 ihr Ausbildungspraktikum absolvierte, damals begleitet von Regina ☺. Während diesem Jahr erweiterte ich das pädagogische Konzept der Kita Läubhus um das Kapitel „Sprachförderung“. Im Jahr 2014/15 begleitete ich, als neue Co-Leiterin und Ausbildungsverantwortliche, selbst Andrea Kälin, die zum Thema „Umgang mit Nähe und Distanz“ eine Arbeit schrieb, woraus unser Verhaltenskodex entstanden ist. Diesen unterschreiben alle Mitarbeitenden der Kita vor ihrem Stellenantritt. Er ist für uns ein wichtiges neues Dokument. Kathrin Walther schrieb 2015/16 ein Konzept zur musikalischen Förderung für die Kita Läubhus. Dank ihr gibt es umfassende Unterlagen für das Team, ein Znüni-Lied ist dank ihr zum Ritual geworden und eine „Musikwand“, gefüllt mit anregenden Musikinstrumenten entstanden. Im August 2016 begann Rajah Guerrero sein einjähriges Ausbildungspraktikum als Kindererzieher HF bei uns im Läubhus. Auch ihn begleitete ich

und stiess bei meinen Überlegungen zu seiner Diplomarbeit auf die Möglichkeit, Projekte zur Sprachförderung und niederschweligen Elternarbeit vom Kanton Bern (Gesundheits- und Fürsorgedirektion GEF) finanziell unterstützen zu lassen. Durch meine eigenen jahrelangen Erfahrungen zum Thema Sprachförderung war es mir ein Anliegen, diese im Läubhus – zum Vorteil ALLER Beteiligten (Kinder, Familien, Team) – aufrechtzuerhalten, zu erweitern und zu vertiefen. Wir formulierten ein Ziel: Wir alle wachsen zunehmend in einer Welt der Mehrsprachigkeit auf. Diese Tatsache wollen wir als Ressource wahrnehmen und stärken. «Man kann nicht nicht kommunizieren», sagte schon Paul Watzlawick. Wir sind auf Sprache angewiesen, sie ist überlebenswichtig und ohne sie kann keine Entwicklung stattfinden. Sprache durchwebt alle Entwicklungsbereiche, wie z.B. die Motorik und die Sinne. Mit den ICH-DU-WIR-Anlässen wollen wir den Eltern diese Notwendigkeit verdeutlichen und ihnen praktische Anregungen für die Kommunikation mit ihren Kindern zu Hause geben.

Nach mehreren Gesprächen mit Rajah und der GEF wurde deutlich: Wir reichen das Gesuch ein. Wird dieses bewilligt, können wir das Projekt im grösseren, wird es abgelehnt, im kleinen Rahmen durchführen. So warteten wir gespannt auf den Bescheid und erfuhren im Dezember 2016, dass unser Gesuch und das Budget von Fr. 10'000.-volumfänglich bewilligt wurden!

2017: Niederschwelliges Elternprojekt ICH-DU-WIR-Gespräche

Mit Beginn des Jahres 2017 konnte es losgehen, und wie! Wir suchten Gleichgesinnte, die mich als Projektleiterin und Rajah als Teilprojektleiter mit Rat und Tat unterstützen würden. Dank dem grossen Engagement von Andrea Kälin, Regina Messer und Beatrice Hostettler, deren grossem Erfahrungsschatz und zahlreichen Ideen war die Umsetzung der wöchentlichen ICH-DU-WIR-Gespräche, der Aufbau der Bibliothek mit Büchern zum Ausleihen und dem Familienanlass im März bald klar. Ein Logo wurde entworfen, Leinensäcke grün gefärbt und mit dem Logo bedruckt, die Bücher für alle Altersstufen und Sprachniveaus ausgewählt und bestellt, die Gespräche mit den Eltern vorbereitet, Infomaterial für die Eltern gesammelt, der Durchführungsort der Gespräche gewählt und ein Platz für das Material gesucht,

welches wir möglichst mobil zur Verfügung haben wollten. Auch einen Computer bekamen wir zur Verfügung gestellt, auf dem das von Andrea erstellte Ausleihsystem läuft.

Andrea und Rajah warteten gespannt auf die ersten Besucher. Welche Fragen sie wohl stellen würden? Würden sie sich nach einem Arbeitstag vor dem Nach-Hause-Gehen noch auf dieses Angebot einlassen, wenn der Magen knurrt und alle müde sind vom Tag? Den Kindern gefiel das Betrachten und nach-Hause-nehmen der Bücher sofort, sie machten begeistert bei den sprachlichen Anregungen mit. So konnten wir auch das Interesse der Eltern wecken. Die leuchtenden Augen der Kinder mit einem Buch in der Hand bestätigten dem Projektteam, dass wir auf dem richtigen Weg waren. Zu Beginn wurde das Projekt auch von Fachleuten besucht, die es kennenlernen wollten. Rajah und Andrea waren im ersten Halbjahr im Bewegungsraum, was räumlich eine zu grosse Distanz war. Ab August kamen wir den Kindern und Eltern näher und führten das Angebot abwechselnd auf Gruppe Läbi oder Hus durch, bei schönem Wetter sogar draussen. Von da an gingen noch mehr Kinder mit einem Buch in einem grünen Stoffsäcklein nach Hause. Zu Hause wurde fleissig vorgelesen, und wir kamen über die Bücher mit den Eltern ins Gespräch. Die grünen Hefte, die den Kindern gehören und zwischen der Familie und dem Läbihus hin- und herwandern, wurden eifrig belebt z.B. mit Versen für den Samichlous oder einem Salzteigrezept. Der sprachliche Austausch, die Beziehungspflege und die Anregungen für zu Hause durch Geschichten, Lieder, Verse, Reime und vor allem durch die Bücher, sind das eigentliche Ziel dieses Projektes. Wir genossen es sehr, so richtig Zeit für euch und die Kinder zu haben.

Ein weiterer Baustein des Projektes war die Organisation eines Familienanlasses an einem Samstag im März. Das Projekt ist offen für alle Interessierten aus Münchenbuchsee, so streuten wir die Flyer z.B. auch in den Kindergärten und den Spielgruppen. Das Angebot reichte vom Vorstellen der Bibliothek Münchenbuchsee, der Möglichkeit, sich über das Schweizer Schulsystem zu informieren, einem Programm einer Leseanimatorin vom SIKJM, dem Schweizerischen Institut für

Kinder- und Jugendmedien, dem Lesen von Geschichten in verschiedenen Sprachen und Vielem mehr. Kinder und Eltern konnten selbst tätig werden. Das feine Apéro bot einen einladenden Rahmen für Gespräche. Das Angebot wurde von ca. 50 Personen (Kita-Eltern und auswärtige Familien) wahrgenommen, was uns sehr freute. Die wertvollen Erfahrungen und Erkenntnisse diskutierten alle am Anlass Beteiligten in einer anschliessenden Sitzung und wir beschlossen: Im nächsten Jahr gibt es eine Wiederholung.

Im 2018 werden wir weiterhin finanziell vom GEF unterstützt. Wir können unsere Erfahrungen vertiefen, an Bewährtem anknüpfen und Neues in einem ungezwungenen Rahmen ausprobieren. Das motiviert uns sehr und wir profitieren als pädagogische Fachpersonen von neuen Erkenntnissen in der Elternarbeit, die wiederum allen Beteiligten und Interessierten zu Gute kommen. Wir freuen uns auf weitere Begegnungen mit euch!

Für das ICH-DU-WIR-Projekt:
Daniela Bossard und Andrea Kälin



Hintere Reihe: Kai Niederhauser, Jan Hirt, Zivildienstleistende, Chantal Somogyi, Juveso-Praktikum, Andrea Kälin, Kindererzieherin HF, Minna Bartoli, FaBeK E in Ausbildung, Andrea Schelling, Küche, Ulrike Haase, Kindergärtnerin.

Vordere Reihe: Regina Messer, Daniela Bossard, Co-Leitung, Simone Kamer, Sonja Wittwer, Marlies Gerber, FaBeK, Barbara Stucki-Gosteli, Miterzieherin, Regula Gerber, Küche

Auf dem Bild fehlen: Melina Wittwer, Lernende FaBeK Sebastian Lazarevic / Dimitri Caspar, pädagogische Assistenz
Hans Wüthrich, Administration
Latifa Coloman, Reinigung
Brigitte Vaterlaus, Kita-Grosi, Freiwilligenarbeit an einem Nachmittag
Fredy Oester, Musig-Fredy, Reparaturen

Im Weiteren geben wir in Zusammenarbeit mit der Stiftung diaconis und dem SAH (Schweizerisches Arbeiterhilfswerk) Migrantinnen Gelegenheit ein 4 bis 6-monatiges Praktikum in Hauswirtschaft und Betreuung zu absolvieren, um ihre Chancen in der Arbeitsintegration zu erhöhen.

Seinem Namen entsprechend ist und bleibt das Leben unter dem Dach des Läbihus bunt und lebhaft und es lehrt uns Beweglichkeit und Offenheit!



Finanzen

Erfolgsrechnung Betrieb

Ertrag Betrieb	
Betreuungsbeiträge	317'870.95
Verpflegungsbeiträge	41'138.70
Beitrag Lastenausgleich	333'013.05
Einschreibegebühr	1'000.00
Beitrag Klinik Wyss	1'000.00
Spenden	1'528.80
Sonstiger Ertrag	28.43

TOTAL 695'579.93

Aufwand Betrieb	
Personal	558'188.20
Raumaufwand	72'997.80
Lebensmittel Ankauf	30'486.85
Betriebskosten	24'319.54
Abschreibungen/Rückstellungen	1'329.30
Finanzaufwand	255.90

TOTAL 687'557.59

Ergebnis Betrieb 8'002.34

TOTAL 695'579.93

Erfolgsrechnung Verein

Ertrag Verein	
Mitgliederbeiträge	5'350.00
Zinsertrag	0.00

TOTAL 5'350.00

Aufwand Verein	
Verbandsbeiträge	866.00
Veranstaltungen	698.20
Verwaltungsaufwand	1'040.60
Sonstiger Aufwand	644.20

TOTAL 3'249.00

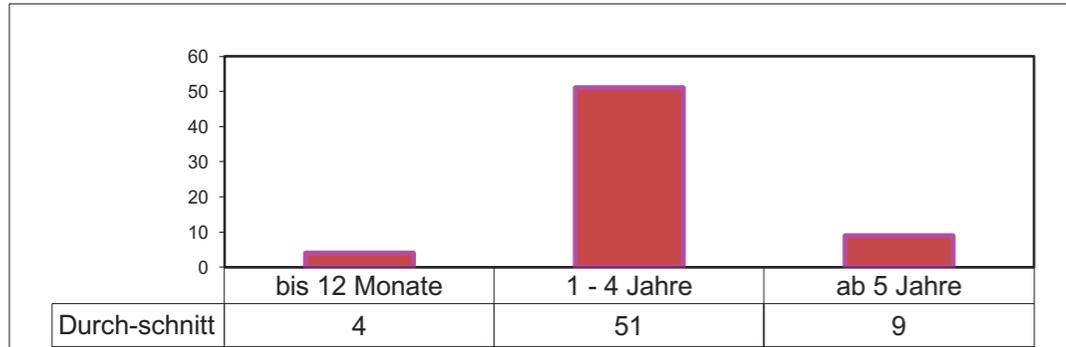
Ergebnis Verein 2'101.00

TOTAL 5'350.00

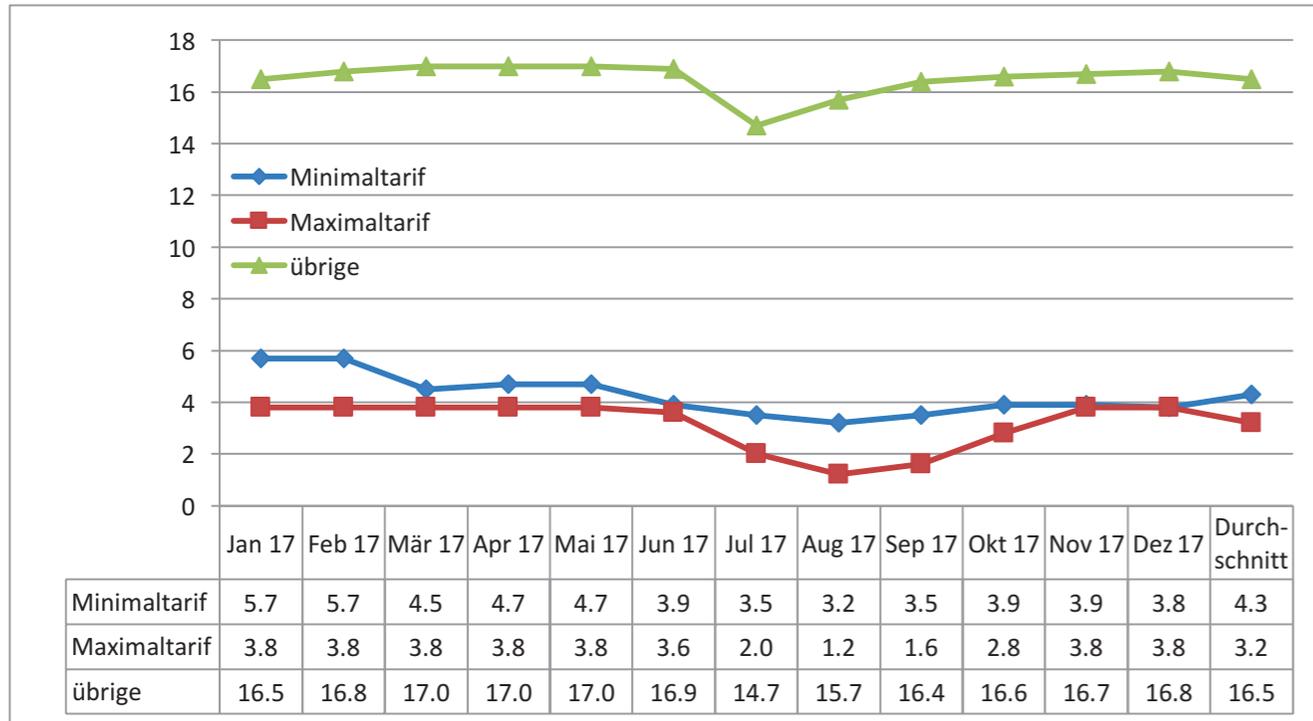
Statistik Betrieb

Im Jahr 2017 sind in der Kita Läbihus insgesamt 83 Kinder (pro Woche durchschnittlich 64 Kinder) betreut worden. Stand 31.12.2017 = 63 Kinder.

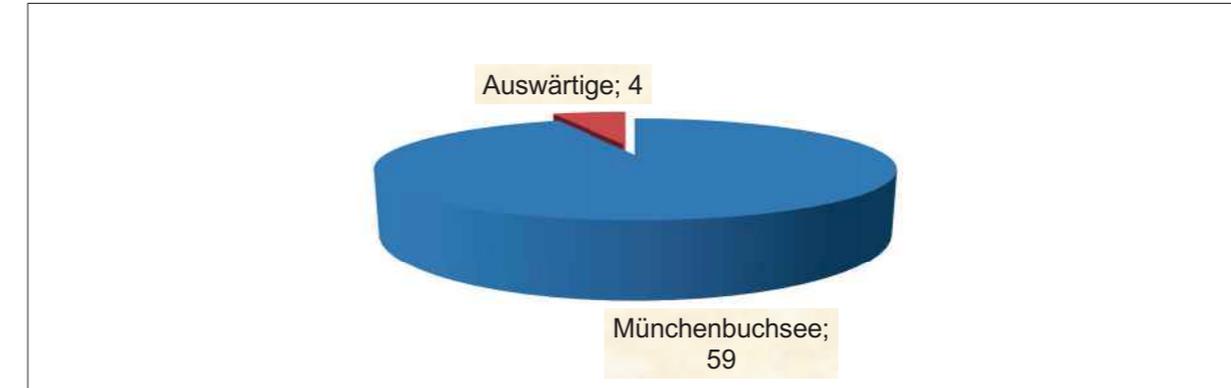
Altersstruktur:



Einkommensstruktur:

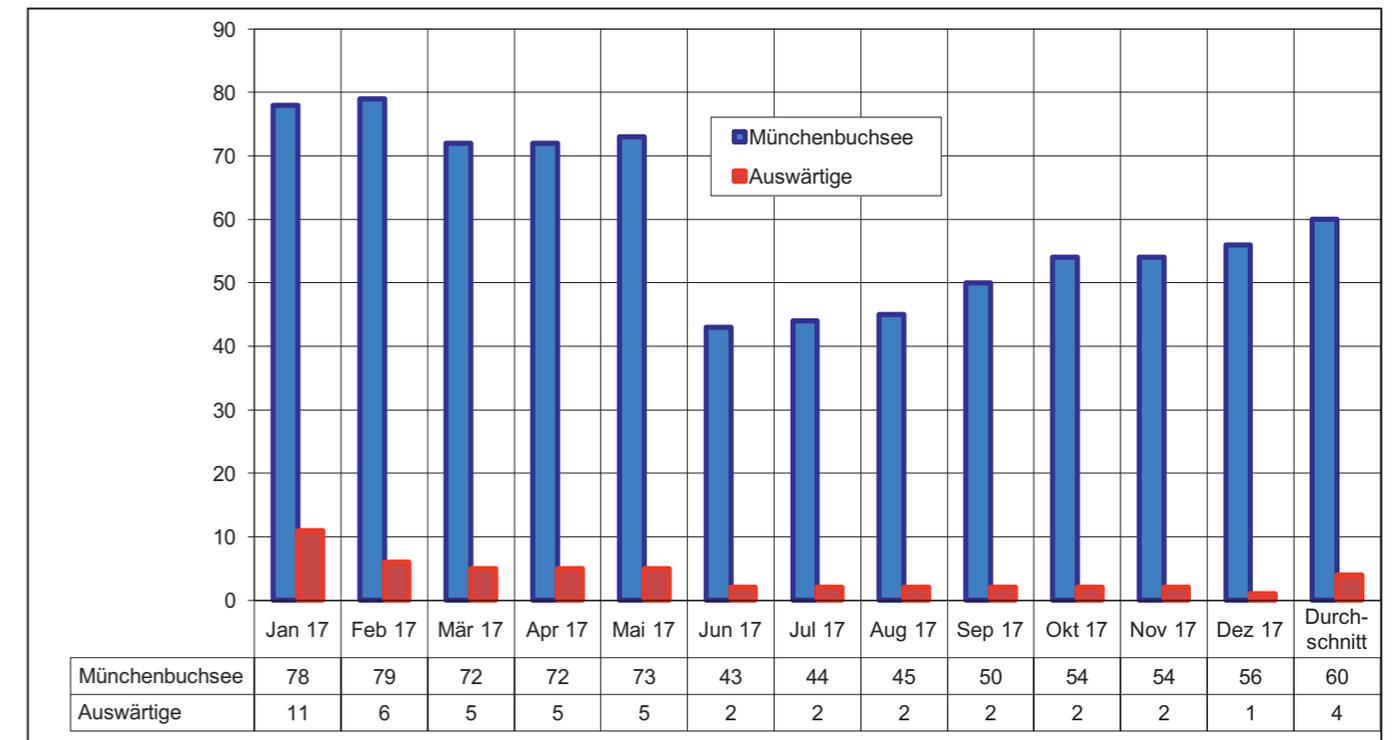


Wohnort der Kinder:



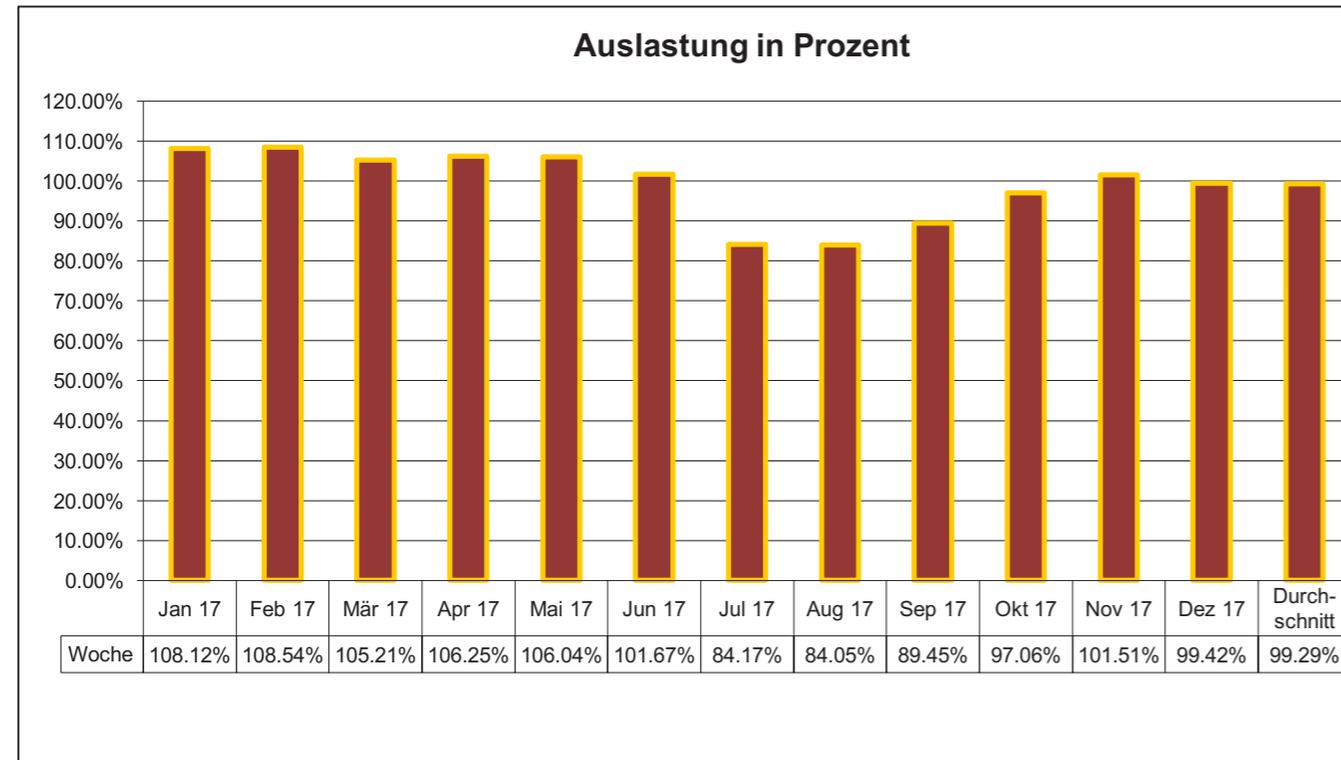
Warteliste:

Die Reduktion per Juni 2017 hängt vor allem mit der Eröffnung der Kita pop-e-popa im Allmendquartier zusammen.



Auslastung der KITA:

Die Kita war im Jahr 2017 durchschnittlich zu 99.29% ausgelastet.



Vorstand

Matthias Irouschek
Präsident
Mühlestrasse 102
3053 Münchenbuchsee

Nina Gammenthaler
Vizepräsidentin
Richtersmattweg 143
3054 Schüpfen

Hans Wüthrich
Ressort Finanzen
Juraweg 48
3053 Münchenbuchsee

Susanne Imboden
Ressort Kommunikation
Hohlenweg 35
3053 Münchenbuchsee

Sandra Ott
Ressort Projekte
Bärenriedweg 58
3053 Münchenbuchsee

Regina Messer
Kita Co-Leiterin
Mühlestrasse 30
3053 Münchenbuchsee

Daniela Bossard
Kita Co-Leiterin
Bellevuestrasse 9
3052 Zollikofen



Mit freundlicher Unterstützung von:



Kindertagesstätte Läbihus

Mühlestrasse 39
Postfach 397
3053 Münchenbuchsee
Telefon 031 869 34 44
www.kitalaebihus.ch
kontakt@kitalaebihus.ch

Redaktion:
Nina Gammenthaler
Hans Wüthrich

Druck:
Suter & Gerteis AG, Zollikofen
Auflage: 200 Exemplare

